

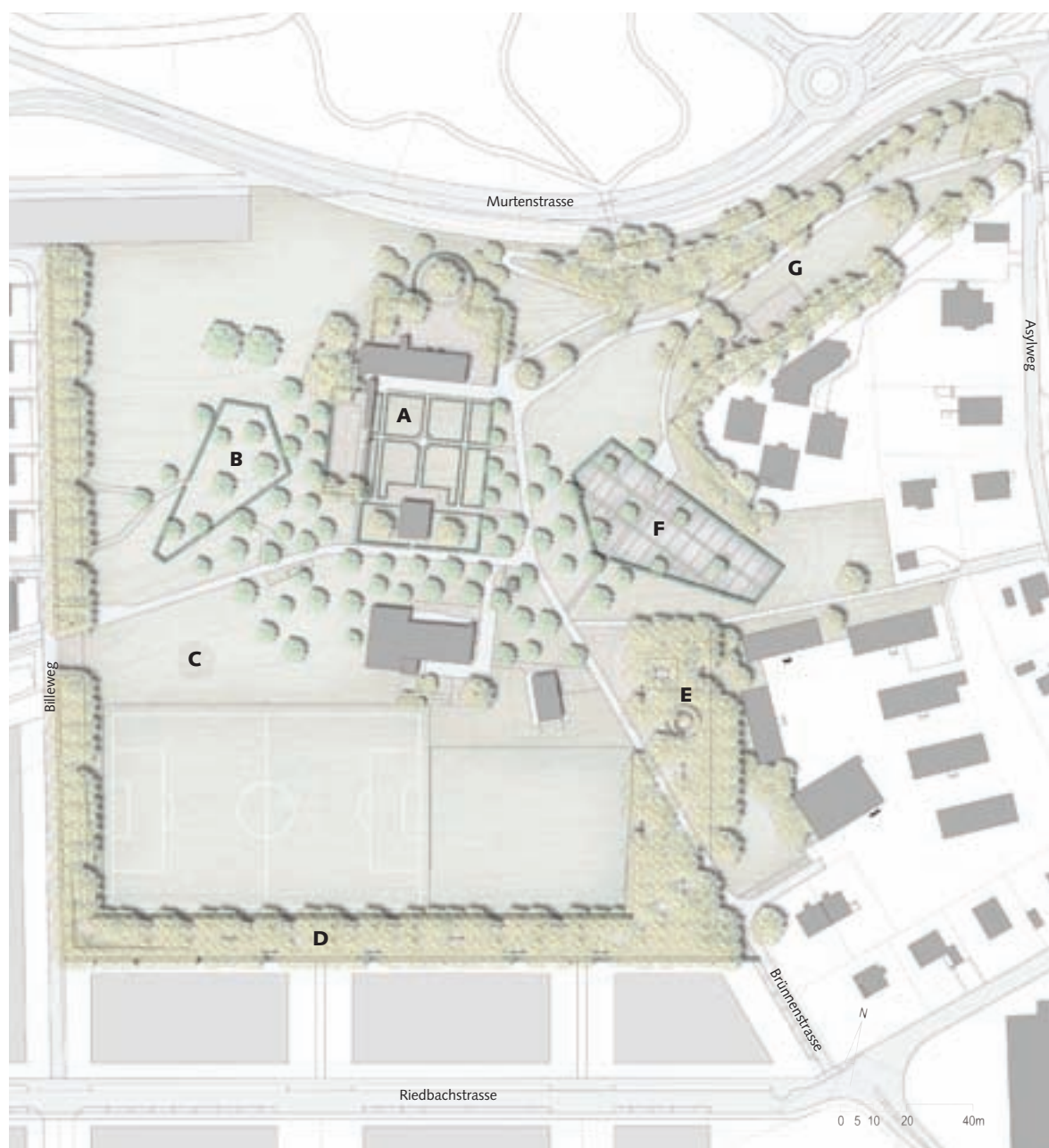
**Parkanlage Brünnengut
Eine Grünanlage der Stadt Bern**

Juli 2010

Die Parkanlage Brünnengut ist das grüne Zentrum der Quartiere Brünnen, Gäbelbach, Holenacker, Acherli, Tscharnegut und Stapfenacker. Sie bietet den rund 12 000 Anwohnerinnen und Anwohnern ein vielfältiges Erholungs-, Freizeit-, Kultur- und Sportangebot.



- A Historischer Garten
- B Primelgarten
- C 1. August-Feuerplatz
- D Lindenpromenade
- E Spielbereich
- F Pflanzgarten
- G Korridor zum Holenackerplatz



Bauherrschaft	Stadt Bern	Allgemeiner Parkbereich
	(www.bern.ch/stadtgaertnerei)	
	Stadtbauten Bern	Fussballfeld, Trainingsplatz und Sitzstufen
	(www.stadtbauten-bern.ch)	

Gesamtprojektleitung	Stadtgärtnerei Bern	Alois Zuber
-----------------------------	---------------------	-------------

Projektteam	Landschaftsarchitekten	Landschaftsarchitektengemeinschaft Grünraum Brünnen
		David Bosshard, Landschaftsarchitekt BSLA, Bern
		Andreas Tremp, Landschaftsarchitekt BSLA, Zürich
		David Bosshard, Andreas Tremp, Hubert Reichl
	Bauingenieur	Emch + Berger AG, Bern, Alan Müller, Manfred Gurtner
	Elektroingenieur	CSP Meier AG, Bern, Peter Steiger
	Sanitäringenieur	Gilgien Uhlmann & Partner GmbH, Bern, Christoph Uhlmann
	Baugrund- und Bodenuntersuchungen	Analysa AG, Oberdiessbach, Ernst Habegger
	Bodenkundliche Baubegleitung	Geotechnisches Institut AG, Bern, Matthias Stettler
	Vermessungen	Emch + Berger AG Vermessungen, Bern, Dominik Cantaluppi

Objekt	Grundstück	Parkanlage Brünnengut
	Adresse	Brünnenstrasse 4-12, 3027 Bern
	Parzellennummer	Stadtkreis VI: 3709, 4242, 4729, 4736
	Baujahr	2009-2010

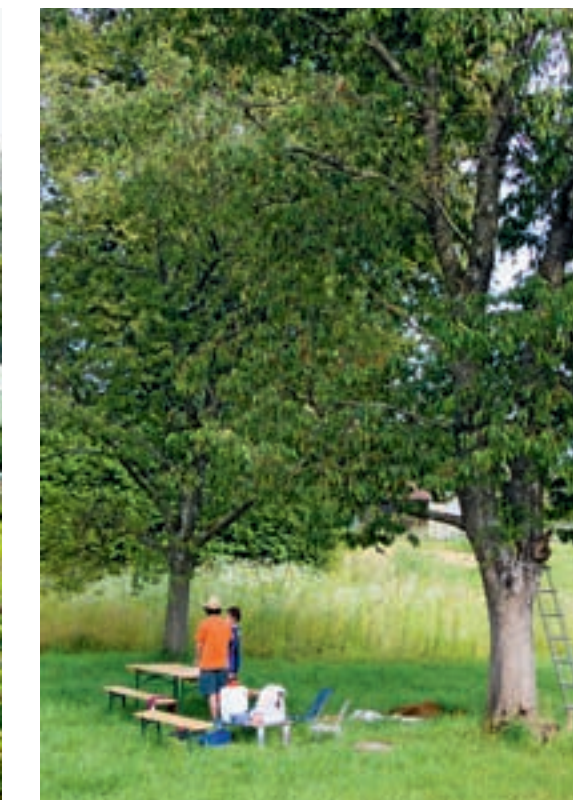
Kennwerte	Gesamtgrösse	ca. 5.5 ha	Termine	Wettbewerbsentscheid	Juni 2006
	Sporteinrichtungen	Rasenspielfeld 106 x 70 m		Projektiertungskredit	15. August 2007
		Trainingsfeld 66 x 56 m		Baukredit Stadtbauten	26. Juni 2008
	Bäume	Lindenhochstämme 191 Stk.		Baukredit Stadtrat	23. Oktober 2008
		Obstbaumhochstämme 73 Stk.		Baubewilligung	23. Januar 2009
		Birkenhochstämme 22 Stk.		Spatenstich	9. Februar 2009
	Vegetationsflächen	Magerwiesen 7 500 m ²		Auftrag Stadtrat an die Stiftung B	15. Oktober 2009
		Extensivrasen 9 600 m ²		Abschluss Bauarbeiten	29. Juli 2010
	Hecken	Geschnittene Hecken 560 m		Parkeröffnung	30. Juli 2010
		Wildhecken 300 m		Volksfest und Übergabe	
	Spezielle Bereiche	Kinderspielbereiche 220 m ²		an die Bevölkerung	31. Juli 2010
		Pflanzgarten 1 250 m ²			
		Primelgarten 1 000 m ²		Impressum	
	Beläge	Mergelbeläge 9 150 m ²		Herausgeberin/Bezugsquelle:	
		Asphaltierte Wege 3 600 m ²		Stadtgärtnerei Bern, Monbijoustrasse 36, CH-3011 Bern	
				Stadtbauten Bern, Schwanengasse 10, CH-3000 Bern	
				Redaktion und Satz: Barbara Wyss-Iseli, Thun	
				Fotos: Marco Schibig, Bern	
				Druck: RITZ AG Print und Media, Bern	
				Auflage: 1 500 Ex.	

Kosten	Allgemeiner Parkbereich	CHF 3 269 000
	Sporteinrichtungen	CHF 2 000 000

Pflanzgarten



Picknick unter den Obstbäumen



Drei Fragen an Alois Zuber, Gesamtprojektleiter

Was ist das Besondere an der Parkanlage Brünnengut?
Das Auffälligste ist wohl die Integration eines Fussballfeldes und eines Trainingsplatzes in diese Parkanlage. Dieses Merkmal wird mit zunehmendem Wachstum der Linden weniger in Erscheinung treten. Speziell ist aber vor allem die Neuinterpretation eines historischen Landschafts aus dem 17. Jahrhundert, die behutsame Transformation einer einst privaten Anlage in einen Volkspark des 21. Jahrhunderts, der die vielfältigsten Freizeitnutzungen ermöglicht und faszinierende Stimmungsbilder bewirkt. Besonders schön finde ich das Farbenspiel bei Sonnenuntergang.

Was war für Sie die grösste Herausforderung?
Bei diesem Projekt gab es schätzungsweise weit über 200 Betroffene und Beteiligte. Es war nicht immer einfach, all ihre Anregungen, Wünsche, Sorgen und Forderungen unter einen Hut zu bringen. Gemeinsam und nicht zuletzt dank des unermüden Einsatzes von David Bosshard und seinem Bauleiter Hubert Reichl haben wir es aber meistens geschafft.

Welche Erwartungen haben Sie an diesen Park?
Zunächst hoffe ich, dass sich die Anlage räumlich, gestalterisch und ökologisch so entwickelt, wie wir uns das vorgestellt haben. Ich träume von einer prächtigen Lindenpromenade, von duftenden Äpfeln, vom prächtigen Gemüse auf den «Pflanzblätzen», von blühenden Wiesen. Für mich ist der Bau dieser Parkanlage aber seit Anbeginn auch ein wichtiges soziales Projekt. Ich wünsche mir, dass wir hier wirklich eine Oase für die Bewohnerinnen und Bewohner der angrenzenden Quartiere geschaffen haben, einen Ort, an dem sich Menschen jeden Alters und verschiedenster Herkunft gerne begegnen und sich wohl fühlen. Wenn wir dies erreicht haben, ist unser Ziel erfüllt.

Herrenhaus



Lindenpromenade



Fussballfeld



Kinderspielplatz



Magerwiese



Obstbäume



Birkenhain im Korridor zum Holenackerplatz

Vorgeschichte

Das Brännengut ist ein ehemaliger Landsitz aus dem 17. Jahrhundert. Sein barockes Erscheinungsbild erhielt er um 1760 durch einen tiefgreifenden Umbau. Mehrmals in seiner Geschichte war das Landgut hochverschuldet und wurde in der Folge geteilt und verkauft. Im 19. und 20. Jahrhundert beherbergte es vorwiegend eine private Blindenanstalt und ein Knabenerziehungsheim. 1983 wurde die neugebaute Autobahn im Bereich Acherli bis Brännengut überdeckt. So entstand beim einst privaten Landsitz eine erste öffentliche Grünanlage. Diese grenzte im Westen an die damals noch landwirtschaftlich geprägte, offene Landschaft. Gemäss Planung Brünnen, die 1991 vom Berner Stimmvolk genehmigt wurde, sollte diese Grünanlage zu einem ca. 5.5 ha grossen Stadtpark erweitert werden.

Ausgangslage / Projektverlauf

1997 genehmigte der Gemeinderat für das Brännengut ein Nutzungskonzept, das mit den betroffenen Quartierorganisationen und Verwaltungsstellen erarbeitet worden war. Es diente als Grundlage für den internationalen Landschaftsarchitekturwettbewerb, der 2006 für die Parkanlage Brännengut und den angrenzenden Chaponnièrepark unter Federführung der Stadtgärtnerei

durchgeführt wurde. Im Bereich Brännengut gewann die Landschaftsarchitektengemeinschaft David Bosshard (Bern) und Andreas Tremp (Zürich) mit dem Beitrag «Rose de Berne». Ihr Projekt konnte ohne nennenswerte Änderungen und Abstriche realisiert werden. Eine grosse Herausforderung war der Massenausgleich im ursprünglich leicht abfallenden Gelände, der insbesondere durch die horizontale Lage der Sporteinrichtungen erforderlich wurde. Eine Überraschung bot auch das plötzlich auftretende Hangwasser, das in einer Versickerungsanlage gefasst wurde. Eine Überraschung bot auch das plötzlich auftretende Hangwasser, das in einer Versickerungsanlage gefasst wurde. Eine Überraschung bot auch das plötzlich auftretende Hangwasser, das in einer Versickerungsanlage gefasst wurde. Eine Überraschung bot auch das plötzlich auftretende Hangwasser, das in einer Versickerungsanlage gefasst wurde.

Quartiermitwirkung

Das Quartier war bereits in der Wettbewerbsjury durch die Quartierkommission Bümpliz-Bethlehem vertreten. Anlässlich öffentlicher Veranstaltungen konnten sich Bevölkerung und Quartierorganisationen zum Vorprojekt und zum Projekt äussern. Die vorgebrachten Wünsche und Anregungen wurden weitgehend erfüllt. Es konnte insbesondere auch für die Parkplatzsituation eine allseits akzeptable Lösung gefunden werden. Im Oktober 2009 beauftragte der Stadtrat die quartiernahe Institution

Stiftung B, die Aktivitäten in der Parkanlage mit Hilfe einer Parkkommission zu koordinieren und wo nötig zu steuern.

Projektziele

- Für das Projekt wurden folgende Ziele festgelegt:
- Erstellen einer Parkanlage für die rund 12 000 Bewohnerinnen und Bewohner aus den angrenzenden Quartieren.
- Schaffung eines identitätsstiftenden, soziokulturellen und urbanen Freiraums von hoher gestalterischer Qualität.
- Neubau eines wettbewerbsfähigen Fussballfeldes mit Trainingsplatz als «Heimat» für den FC Bethlehem.
- Förderung der Naturwerte gemäss dem Ökokonzept Brünnen.
- Behutsame Einbindung des schützenswerten historischen Landsitzes unter Berücksichtigung gartendenkmalpflegerischer Kriterien.

Projektidee

Die Parkanlage Brännengut setzt sich mit ihrem starken Rahmen aus Sommerlinden und offenen Grünflächen von der Urbanität der umliegenden Neubauquartiere ab und ist gleichzeitig zentraler Dreh- und Angelpunkt der

bestehenden und neuen Stadtteile im Westen von Bern. Als verbindendes und gleichsam schützendes Element vermag der markante Baumkörper, zusammen mit den grossangelegten Wiesen- und Rasenflächen, den neu gepflanzten Obstbäumen, den heckengefassten Gärten und der bestehenden Vegetation die verlorengegangene Ehre des altherwürdigen Brännenguts im veränderten Umfeld wieder herzustellen und einer zeitgemässen Nutzung durch die Bevölkerung zuzuführen.

Projektbeschreibung

Drei geometrisch gefasste, mit geschnittenen Hecken umrahmte Gärten charakterisieren das Zentrum des neuen Quartierparks von Brünnen: Das bestehende «parterre de broderie mêlée de massifs de gazon» südlich des Herrenhauses, der «potager des bourgeois laborieux» im Osten des Areals und der «verger des oisifs aux carrés de primevères» zwischen Billeweg und Brännengut. Die forcierte Ausgestaltung des bestehenden Herrschaftsgartens mit Pavillon als «parterre de broderie» karikiert das Paradoxe seiner Lage auf der in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts erstellten unterirdischen Autobahn. Zugleich verweist es auf die französischen Vorbilder und Originale.

Dem historischen Herrschaftsgarten stehen die beiden neu angelegten Heckengärten gegenüber und entwickeln ein neues Ensemble: Zum einen weckt der Pflanzgarten als «potager des bourgeois laborieux» Entfaltungsmöglichkeiten der arbeitsamen, sich selbst mit Gemüse versorgenden Quartierbewohner, zum anderen lädt der Primelgarten als «verger des oisifs aux carrés de primevères» zu Picknick und Müssiggang ein. Hochstämmige Obstbäume, vorwiegend alte und regionale Kern- und Steinobstsorten, fassen geometrisch den bestehenden Garten des Herrschaftshauses, lösen sich allmählich in die Allmend hinein auf, greifen in den Primel- und den Pflanzgarten und binden so den offenen Freiraum zusammen. Sie fangen die Blickachsen sowohl vom Holenackerplatz als auch vom Zentrum Westside auf, die von Osten und dem Landschaftsfenster des Lindenrahmens im Westen in die Allmend hinein führen. Durch ihr Geäst hindurch lässt sich die Silhouette des Brännenguts erkennen. Zusammen mit der bestehenden Vegetation und dem vor kurzem gepflanzten Feldgehölzgürtel des Chaponnièreparks leisten die neu angelegten Magerwiesen- und Extensivrasenflächen mit ihren Obstbäumen, aber auch die standortgerechten und einheimischen Pflanzen der Heckengärten, eine wesentliche Steigerung der ökologi-

schon Vielfalt in der und um die Parkanlage Brännengut. Annähernd 200 Sommerlinden rahmen den offenen Freiraum und zeichnen die städtebauliche Struktur der neuen Quartiere nach. Klammerartig verbindet der mehrreihig gepflanzte, U-förmige Baumkörper, als übergeordnetes und architektonisches Grünelement, das projektierte Schulgebäude im Norden, die Wohnbaufelder im Westen und Süden sowie die bestehenden Pavillonbauten am östlichen Rand der Anlage. Unter den Linden bieten offene und beschattete Mergel- flächen mit Spieleinrichtungen, Sitzbänken und Grillstellen, in unmittelbarer Nähe zum Bauernhaus mit seinen sanitären Einrichtungen und dem neuen Clublokal des Fussballvereins, Raum für Festanlässe und Aktivitäten jeder Art. Sitzstufen als einfache Zuschauertribüne überwinden die Höhendifferenz zwischen Lindenpromenade und Fussballplatz. Der mit Bäumen und Sträuchern flankierte Korridor zwischen Holenackerplatz und Brännengut bleibt in seiner Offenheit erhalten. Einzelne Gruppen mit lichten und hoch aufgeasteten Birken gliedern den Durchgangsbereich. Mit ihren weiss leuchtenden Stämmen bilden die Neupflanzungen stimmungsvolle Raumfolgen und den benötigten Platz für den wiederkehrenden Zirkus- und Jahrmarktbetrieb.

Das bestehende Wegnetz ist in die Parkkonzeption integriert, wo nötig angepasst und durch die neuen Anlageteile weitergeführt. Im Westen schliesst es an den Chaponnièrepark an und ermöglicht eine durchgehende Fuss- und Radwegverbindung zwischen dem Holenackerplatz und dem Einkaufs- und Freizeitzentrum Westside. Ein neuer Fussweg zwischen Brünnenstrasse und Asylweg erschliesst den Park von Osten. Der kancelartig ausgebildete Gartenteil nördlich des Brännenguts wird durch mächtige Bäume geprägt. Der ursprünglichen Gartenkonzeption folgend, schliessen fünf neue Linden die Lücken im ursprünglichen Bepflanzungsraster. Eine neu gepflanzte Hainbuchenhecke begrenzt den chausseierten, für Spiel und Aufenthalt nutzbaren Freiraum gegenüber dem umliegend abfallenden Gelände. Die zurückhaltende Gestaltung – unter Berücksichtigung gartendenkmalpflegerischer Aspekte – lässt den rückwärtigen Teil des Herrschaftshauses weiterhin als markantes, baumgerahmtes Plateau in Erscheinung treten.

Kunst im öffentlichen Raum

Im Rahmen der Kunst im öffentlichen Raum wurde mit der Kunstachse (gemeinsames Projekt der Stiftung B mit an Kunst interessierten Kräften) und der Hochschule der

Künste ein Konzept erarbeitet, mit dem die Kunst als integrationsstiftende Massnahme nachhaltig gefördert wird. Vorgesehen sind partizipatorische Kunstprojekte, welche die Menschen in den angrenzenden Quartieren ansprechen und einander näher bringen.

Information

Auskünfte über die Nutzungen im Park gibt das virtuelle «Guichet» der Stiftung B unter www.brueennengut.ch.

Parkpflege

Für eine optimale Nutzung der Anlage und die Erreichung der ökologischen Ziele ist eine fachgerechte, nachhaltige Pflege notwendig. Diese wird durch die Stadtgärtnerei Bern gewährleistet. Die Wartung der Sporteinrichtungen erfolgt durch Stadtbauten Bern.